Kindergartenrundbrief Sommer 2021



Mut ist Widerstand gegen Angst, Bewältigung von Angst, nicht Abwesenheit von Angst.

Mark Twain



Wenn man noch ganz klein ist, dann hat man bedingungsloses Vertrauen. Kinder im ersten Jahrsiebt leben ganz in der Stimmung: "die Welt ist gut". Gerade in dieser Zeit, die uns allen abverlangt, in der wir Regeln einhalten müssen und die Welt um uns herum alles andere ausstrahlt, als "die Welt ist gut", können wir wieder so viel von den Kindern lernen und ihnen gleichzeitig ganz viel Diese Offenheit der geben. ersten Lebensjahre, jeden Tag neu, nicht nachtragend, vertrauend und mit so viel Liebe der Welt und den Menschen um uns begegnen, das ist ein hohes Gut, das wir uns viel öfter wieder ins Bewusstsein rufen sollten.

Und wir Erwachsenen können den Kindern Halt geben, indem wir ihnen als Vorbilder zeigen, dass es nicht immer einfach ist,







mit all den Steinen auf dem Weg, dass es aber möglich ist, sie zu überwinden und zu wandeln.

Nicht, dass wir die Steine auf ihrem Weg beiseite räumen ist der richtige Ansatz, sondern ihnen zu helfen, sie beiseite zu räumen, sie zu überwinden und den Kindern damit zu zeigen: ich bin da, du bist nicht allein und die Welt ist gut!

Im ganz Kleinen üben wir das ja tagtäglich mit ihnen. Ein ganz besonderer Moment, in dem alle Kinder über sich hinaus wachsen, ist das Springen über das Johannifeuer. Jedes Kind springt mit dem Spruch: "Ich springe mit Mut über des Feuers Glut und in mir schafft des Feuers Kraft" über das Feuer. Während die drei und vierjährigen meist noch im vollen Vertrauen mit unserer Hilfe darüber springen, ist bei den Größeren das bedingungslose Vertrauen manchmal schon etwas Bewusstem gewichen und trotzdem ist es Sinnbild für Mut, Vertrauen und immer wieder für "die Welt ist gut"!

So wünschen wir jetzt allen Kindern, die unseren Kindergarten nun verlassen, alles Gute und einen wunderbaren Start in der Schule und immer Menschen um sie herum, die ihnen helfen, Steine auf dem Weg zu überwinden.

Bei allen Familien, die dieses Jahr unseren Kindergarten verlassen, bedanken wir uns ganz herzlich für ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Ihnen allen schöne Sommerferien!

Kerstin Ross

Zeit, Abschied zu nehmen

In diesem Jahr verlassen uns nicht nur reife Schulkinder und Familien, sondern auch drei liebe Kolleginnen, die in den letzten Jahren jede auf ihre Weise den Kindergarten geprägt und lebendig gemacht haben.

Als es vor vielen Jahren nur eine Kindergartengruppe gab, die zur Waldorfschule gehörte und nur für Lehrerkinder und ein paar wenige ausgewählte Kinder zur Verfügung stand, entstand aus einer Elterninitiative heraus der Gedanke, einen eigenen Verein zu gründen und somit mehr Plätze für Interessierte zu generieren.

1990 wurde dann der Förderverein für Waldorfpädagogik gegründet und damit der Schulkindergarten übernommen.

Nun wurde eine zweite Gruppe eröffnet, die einige Zeit in einer Einliegerwohnung im Kinderdorf untergebracht war. Heidrun Schubert wurde die Leitung dieser Gruppe und zum damaligen Zeitpunkt hätte sie bestimmt niemals vermutet, diesem Kindergarten bis zum Rentenbeginn treu zu bleiben. Einige Zeit später konnte auch diese Gruppe auf das Schulgelände in eine der alten Baracken ziehen.

Ursel Dinger-Schulz war bereits seit 1988 in der Elternschaft des Schulkindergartens. 10 Jahre später 1998 wurde sie als Integrationskraft mit einem kleinen Stellenumfang eingestellt.

Als 2001 aus der ebenfalls in der Zwischenzeit errichteten Spielgruppe eine Regelgruppe wurde, übernahm Ursel Dinger-Schulz diese als Gruppenleitung. Auch sie hätte sicherlich damals nicht daran geglaubt, so viele Jahre zum festen Bestandteil zu gehören. Schon zu Beginn setzte sie sich im Vorstand für den Kindergarten ein.

In den Anfängen war kaum Geld vorhanden, es gab wenig Möglichkeiten etwas neu anzuschaffen.

Die Baracken waren alt und es musste viel repariert werden.

Die Erzieherinnen erhielten nur ein ganz geringes Gehalt. Nur durch viel Mithilfe der Eltern und der Erzieherinnen war es möglich, den Kindergarten am Leben zu erhalten.

Von Anfang an war Stephan von Werthern, der uns zum Glück auch immer noch als Buchhalter erhalten bleibt, in der Elternschaft und kämpfte mit viel Einsatz für die Rechte des Kindergartens, wodurch der spätere Neubau (der aber bereits damals schon Dauerthema war) möglich wurde. Ebenso die Anerkennung unseres Vereins bei der Stadt und die gerechte Bezahlung der Erzieherinnen.

2010 begann dann die intensive Planung des Neubaus und Heidrun Schubert setzte sich für die Entstehung einer Wiegenstube ein.

2012 konnte dann der Neubau bezogen werden und Heidrun Schubert übernahm mit drei Kolleginnen die neu errichtete Wiegenstube.

Als 2013 eine Integrationskraft gesucht wurde, kam Lisa Quispe-Ureta für knapp 1 ½ Jahre zu uns in den Kindergarten und als im Mai 2014 in der Gruppe Sonnenei eine 100% Stelle frei wurde, war Lisa Quispe-Ureta die Richtige dafür. Auch sie unterstützte schon sehr bald den Vorstand.

Ein wenig traurig, aber auch mit viel Freude, dass bei allen nun etwas Neues im Leben kommen darf, müssen wir sie nun verabschieden.

Nachdem wir im zeitigen Frühjahr die Stellenangebote ausgeschrieben hatten, bekamen wir sofort etliche Bewerbungen und sind sehr froh, ganz schnell für alle Gruppen die passende Person gefunden zu haben.







Liebe Heidrun, Ursel und Lisa Vielen Dank für Eurer Engagement, Euren Einsatz, Euer Zuhören, Euer Kollegin sein, Euer offenes Ohr, fürs Konflikte lösen, für glückliche und traurige Momente, die wir in all den Jahren geteilt haben!!

Wir wünschen Euch ganz viel Freiheit und immer einen kleinen Faden, der den Kontakt zu uns hält.

Kindheitserinnerungen







Als wir vor zwei Wochen zu unserem Wandertag aufbrachen, rechneten wir noch nicht damit, komplett durchnässt aber sicherlich um eine Kindheitserinnerung reicher, wieder im Kindergarten anzukommen.

Obwohl der Wetterbericht Regen vorhergesagt hatte, war es trocken und ähnlich wie in vielen Teilen Deutschlands, glaubten wir nicht so recht an den Starkregen....

Kurz vor unserem Ziel, dem Wäldchen hinter dem Erlenhof, begann es so stark zu regnen, dass auch umkehren keine Option mehr war.



So saßen wir kurze Zeit später unter dem Blätterdach, das nun leider auch kein Dach war, im strömenden Regen und vesperten unsere Brote.

Es war eine ganz besondere Stimmung.
Zügig machten wir uns dann auf den
Rückweg und unsere beiden
Wäscheständer reichten nicht aus, um
all die nassen Kleider zu trocken.
Schnell schlüpften wir in trockene
Sachen und machten es uns im
Gruppenraum mit Knete und Baufix
gemütlich.

Bestimmt nicht der Vorzeigewandertag aber für die Kinder vermutlich eine bleibende Kindheitserinnerung, von der sie vielleicht noch ihren Kinder erzählen werden.





Eine andere Erinnerung, an der sich die meisten von uns auch noch erinnern können, sind Schnecken – und von denen gab es ja in der letzten Zeit reichlich...

Täglich durchforsteten die Kinder den Garten, zärtlich wurden die Schneckenhäuser gestreichelt und es war immer wieder erstaunlich zu sehen, wie die Schnecken, trotz der unbeholfenen Kinderhände immer wieder neugierig aus dem Häuschen kamen und die Fühler herausstreckten.

Manch einer musste lernen, dass der Sandkasten nicht der

geeignete Ort für ein Schneckenrennen ist. Etliche Blüten und Blätter wurden gepflückt um ganze Landschaften zu gestalten und den Tieren ein gemütliches zu Hause zu bauen.

Zur Abholzeit durfte dann manch eine Schnecke zu Besuch mit einem Kind mitgehen und nicht selten stellten wir die Frage, ob die Hosentaschen leer seien? :-)

Wenn sich die Sonne dann doch einmal blicken ließ, wussten selbst die Kleinsten, dass es jetzt Zeit zum genießen war.

Schnell entledigten sie die Puppen ihrer Kleider und legten sie zum Sonnen auf die Bänke.











"Abschied nehmen vom KinderSinnesGarten"

Dieser Satz kam in den letzten sieben Jahren in unserem Sommerbrief häufig vor, wenn wir von den letzten Garten-Begegnungen mit unseren Vorschulkindern vor den Sommerferien berichteten. Leider bekommt er jetzt im achten Jahr eine ganz neue Bedeutung. Die geplante letzte Gartenbegegnung im Kindergartenjahr konnte in diesem Jahr leider nicht mehr stattfinden. Das dauerhaft nasse Wetter hat uns die geplanten Treffen immer wieder verschieben lassen und am Ende fehlte uns in der letzten schönen Woche schlicht die Zeit. Dafür werden wir den Ausflug der Vorschulkinder der Gruppe Däumelinchen auf unsere Bienen-Apfel-Wiese immer in Erinnerung behalten. An einem herrlichen Sommersonnenwende-Tag kam es zu einer ganz nahen und intensiven Begegnung der Kinder mit den Bienen. Alles Auge in Auge und komplett ungeschützt – in der aktuellen Zeit in der Warn-Apps ins Zentrum unseres Lebens rücken kaum vorstellbar. Wir blicken auf ein reichhaltiges Jahr mit vielen intensiven Begegnungen und Momenten zurück. Wir wollen uns dafür bei den Erzieherinnen und den Eltern bedanken, dass diese direkten

Wir blicken auf ein reichhaltiges Jahr mit vielen intensiven Begegnungen und Momenten zurück. Wir wollen uns dafür bei den Erzieherinnen und den Eltern bedanken, dass diese direkten Kontakte unter freiem Himmel und an der frischen Luft trotz aller Auflagen und Bestimmungen möglich waren und Ihr den dafür nötigen Mut kombiniert mit Vertrauen aufgebracht hat. Und genau in diesem achten Jahr des KinderSinnesGartens blicken wir auf einen aus unserer Sicht "fertigen" Garten. Wir haben alle unsere Ziele umgesetzt und müssen aktuell den Garten nur noch pflegen. Eigentlich wäre auch schon länger ein deutlicher Rückschnitt zur Verjüngung fällig. Aber unsere Beobachtungen, wie die Kinder in diesem Schutzraum wie in eine andere Welt eintauchen und einfach nur sein können, haben uns immer wieder davon abgehalten.

Uns trieb es die Tränen in die Augen, als im Juni die Kündigung des Pachtvertrages für das Wiesengrundstück erreichte auf dem der KinderSinnesGarten entstanden ist. Bis Ende des Jahres soll der Garten komplett rückgebaut und in den ursprünglichen Ackerzustand zurückversetzt werden (so wie oben auf dem linken Bild aus dem Jahr 2012). Dies betrifft auch den erst kürzlich entstandenen neuen Weg um den Garten und Teile des neuen Zauns. Wir haben mit diesem Schritt der Verpächterfamilie Klaiber aus Wahlwies gerechnet. Die Wut über die Bestätigung des Gemeinderates Stadt Stockach, dass die Wiese nicht bebaut und weiterhin für die Waldorfschule reserviert bleiben muss, war enorm und hat sich jetzt in dieser Form entladen. Das Groteske am Verlauf dieser Geschichte ist, dass Familie Klaiber das Grundstück schon länger verkaufen will und unser Schulverein nach langem Ringen den geforderten sehr hohen Preis für die Wiese bezahlen wollte. Als es dann konkret werden sollte hat der Grundstücksbesitzer sein eigens gemachtes Angebot zurückgezogen und einen deutlich höheren Preis gefordert. Die Vorstände des Kindergarten- und Schulvereins sind im Bilde, welche weitreichenden Konsequenzen der Verlust dieses Grundstückes für alle Beteiligten haben würde und setzen aktuell alles daran, eine einvernehmliche aber auch realisierbare Lösung finden.

Für uns persönlich ist besonders bitter, dass wir in den letzten Jahren ein sehr gutes, fast freundschaftliches Verhältnis zu Familie Klaiber aufgebaut haben. Sie waren oft bei uns auf den Gelände und in zahlreichen Gesprächen und Begegnungen haben sie ihre Begeisterung über das Projekt KinderSinnesGarten ausgedrückt. Immer wieder wurde uns bestätigt, dass wir den Teil der Wiese langfristig nutzen dürfen und keine Sorgen wegen des Pachtvertrages haben müssen.

Und genau die persönliche Enttäuschung über einen mehrfachen Wortbruch ist es, die uns jetzt so traurig und tief enttäuscht macht.

Für uns persönliche haben sich aus diesem Projekt heraus schon derart viele neue und positive Dinge ergeben, dass wir keine der vielen hundert Stunden Lebenszeit bereuen, die wir ehrenamtlich in diese Herzensprojekt investiert haben. Und so machen wir uns jetzt mit positiven Gedanken auf den steinigen Weg, die ab Spätherbst notwendigen Schritte zu planen und vorzubereiten. Wie wir gerade in der heutigen Welt mit all den menschengemachten Krisen unseren Kindern glaubhaft erklären können, warum die völlig sinn- und nutzlose Zerstörung dieses kleinen Garten-Paradises erfolgen muss, wissen wir allerdingt heute noch nicht und das wird uns noch einige schlaflose Nächte beschäftigen.

Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt

